

wärtige Feltbeitrag M. 2000. — befragt. Aus dem amtlichen Teil der „Deutschen Turnzeitung“ war ferner noch zu entnehmen, daß die Quartierfrage jetzt geregelt werden muß. Diejenigen Mitglieder, die sich nach München gemeldet haben, müssen sich nunmehr bis spätestens 15. ds. Mts. entscheiden, was für Quartier sie zu erhalten wünschen, ob Bürger- oder Massenquartier, Gasthaus oder Hotel. Die Preise werden sich voraussichtlich stellen auf M. 1500 — M. 2500 für eine Nacht im Bürgerquartier M. 2500 — M. 3500 „ „ „ „ Gasthaus M. 4500 — M. 10000 „ „ „ „ Hotel Massenquartier kostet M. 6000 für alle 8 Tage. — Bei Angabe des Quartiers bei Kassierer Rud. Meißner, Reischelstraße 352 b sind für daselbe M. 6000 anzuzahlen, ganz gleich, welche Zeit er in seinem Quartier bleiben will. — Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß für diejenigen, die sich bis 15. ds. Mts. bei dem Quartiers nicht entschieden haben bezw. die Anzahlung nicht leisteten, eine Garantie für Quartier und später auch für die Mitfahrt in den für Sachsen bestimmten Sonderzügen nicht geleistet werden kann. — Vom Turnerbund Pulsnitz beteiligen sich gegen 50 Mann.

— (Der 1. deutsche Muttertag) wird am bevorstehenden Sonntag — 13. Mai — allerorts abgehalten. Der glückliche Gedanke, einen deutschen Muttertag einzuführen, verdient von allen Seiten freudig unterstützt zu werden. Er ist ganz besonders berufen, eine neutrale Grundlage für alle Parteien und Konfessionen abzugeben, auf der sie sich gemeinschaftlich finden könnten, um das deutsche Familienleben aufzubauen und innerlich stärken zu helfen. Bei der zunehmenden Zuchtlosigkeit der heranwachsenden Jugend, ihrem bedauerlichen Mangel an Ehrfurcht, erscheint gerade diese Stütze berufen, der Jugend Gelegenheit zur inneren Sammlung und Selbstbesinnung auf hohe ideale Güter unseres Vorfahren zu geben. In den nordischen Ländern feiert man den Muttertag schon seit langem als Familienfest in harmonischem Bekammssein. Wessen Mutter nicht mehr unter den Lebenden weilt, der gedenke der Toten dadurch, daß er am Sonntag ihr zu Ehren sich mit einer weißen Blume schmückt, wo sie noch lebt, der widme ihr einen Dankesgruß durch Tragen einer bunten Blume, ganz gleich, welcher Farbe!

— (Maiblumen sind giftig!) Maiblumen darf man ja nicht zwischen die Lippen nehmen, denn Stengel, Blätter und Blüten enthalten ein so stark wie Blausäure wirkendes Gift, das Convallamarin. Auch welke Maiblumensträuße werfe man nicht fort, sondern verbrenne sie lieber, weil Vögel, besonders Hühner und Tauben, unfehlbar verenden, wenn sie auch nur daran picken.

— (Vorsicht mit Tintenstiften.) In Wien stellte kürzlich ein Arzt einen Kranken vor, der sich mit einem Tintenstift am linken Daumen eine Verletzung zugezogen hatte, sodas eine Operation erfolgen mußte. Rings um die Verletzung, die zuerst äußerst harmlos ausah war eine immer weiter zunehmende Abtötung der Gewebe eingetreten. Der Fall ist nicht vereinzelt. Es sind Fälle bekannt, in denen nach durch Tintenstifte verursachten Verletzungen die Sehnen angegriffen waren und sogar Amputationen von Fingergliedern notwendig wurden. Man sollte daher mit Tintenstiften recht vorsichtig umgehen. Die Gefahr wird zu leicht unterschätzt.

Pulsnitz M. S. (Die Mütterberatung) findet am Mittwoch, 16. Mai, nachmittags 3 Uhr in der hiesigen Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Niedersteina, (Bannerweihe.) Der hiesige Radsport-Club „Victoria“ feiert am 13. Mai 1923 seine Bannerweihe verbunden mit Schmuclorso und anderen sportlichen Darbietungen. Am heutigen Sonnabend findet im Gasthof zum Bergheimnisch Kommerz mit sehr inhaltreichem Programm statt. Der Club ist bemüht, seinen Gästen recht genuehrliche Stunden zu bereiten, indem zum Kommerz und zum Schmuclorso in sportlichen Beziehungen vorzügliches geboten wird. Am Sonntag früh findet das Bezirks-Eröffnungsturnen des Bezirks Pulsnitz im R. K. B. auf der Strecke Niedersteina, Ramenz, Adnigsbrunn, Pulsnitz, Niedersteina statt. Daselbe ist von mehr als 30 Fahrern besetzt und es wird sich ein harter Kampf um den Siegerpreis abspielen. Zum Schmuclorso ist eine starke Beteiligung zu erwarten und wird derselbe dem Feltzug die größte Aufmerksamkeit zu widmen sein. Wünschen wir dem Verein noch hierdurch recht gutes Malwetter und starke Beteiligung, damit derselbe auf seine Kosten kommt, da den Siegern wertvolle Preise zur Verfügung stehen.

Ramenz, (Fohlenschau und Stutenmusterung.) Die diesjährige Fohlenschau und Stutenmusterung des Zuchtvereins Ramenz findet Montag, den 14. Mai, vormittags 11.30 Uhr auf dem Schuttplatz zwischen Arndt- und Törkestraße statt. Zur Prämierung kommen 1- und 2-jährige Fohlen. Für alle im Zuchtbuch nicht eingetragenen Stuten ist ein erhöhtes Dedgeld zu zahlen. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtbuch aufgenommen sind, die sich aber künftig das niedrigere Dedgeld sichern wollen, müssen ihre Stuten zum

Eintragen ins Zuchtbuch nächsten Montag vorfahren. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Arnsdorf, (Vereinsfahrtenweihe.) Am 1. Juli weilt der hiesige Männergesangsverein seine Vereinsfahrten. Der Verein ist Mitglied des Elbgauländerbundes.

Radeberg, (Schäffelfest) Die priv. Bürgersehngesellschaft hat beschlossen, auch in diesem Jahre das Königschießen am zweiten und dritten Pfingstfeiertag stattfinden zu lassen.

Baugen, (Eine lebhaftige Erregung) gab es am letzten Sonnabend auf dem hiesigen Buttermarkt. Dresdner Händlerfrauen, die im freien Marktverkehr noch 10 Uhr verschiedene Waren, zu meist Eier, an sich gebracht hatten, wollten man den Abzug mit den vollen Körben nicht gestatten. Hausfrauen, Erwerbslose und Händlerinnen schrien zusammen und es kam zu ersten Streitigkeiten. Butter war kaum zu sehen und Eier waren nur für 320 M zu haben. Wahrscheinlich waren die Preise durch die Anwesenheit der Händler in die Höhe getrieben worden.

Dresden, (Ueber die Holzschläge und Wiederaufforstungen in nichtstaatlichen Waldungen) wird dem Landtag ein Gesegentwurf vorgelegt werden. Es wird bestimmt, daß alle Rahl-schlagflächen, Blößen usw. innerhalb einer von der Aufsichtsbehörde festzusetzenden Frist wieder auf-gesetzt werden müssen. Der Gesegentwurf soll einem Raubbau am Walde, zu dem die gegenwärtigen Preisverhältnisse leicht führen könnten, für die Zukunft vorbeugen.

Leipzig, (Schwere Gewitterschäden.) Ein Frühgewitter, das in den Morgenstunden des Mittwoch über Leipzig und Umgebung hereinbrach, hat großen Schaden angerichtet. Die Obsterte hat unter dem Hagelschlag sehr gelitten.

Leipzig, (13 Milliarden Fehlbetrag im Leipziger Haushalt.) Bei der Unbestimmtheit des Umfangs der Ueberweisungen des Reichs aus dem Steueraufkommen an die Länder und Gemeinden läßt sich der städtische Haushaltsplan auch nicht annähernd balancieren. Er ist jetzt festgelegt worden und weist trotz Anwendung größter Spar-samkeit einen Fehlbetrag von rund 13 Milliarden M auf, über dessen Deckung noch Ungewißheit herrscht.

Schlettau i. G. (Ja, solchen Hauswirt lob ich mir!) Ein Hauswirt hat die Not seiner Mieter erkannt, und da ihm selbst die Not fern geblieben ist, seinen Mietern nicht nur die Mietzahlung erlassen, sondern darüber hinaus ihnen noch ein Schwein geschlachtet, sie mit Weisfleisch bewirkt und jedem noch eine Wurst gestiftet. — Wenn das nicht eine ähnliche Geschichte wie die von der See-schlange ist, dann verdient der Schlettauer Hauswirt eingetrohnt zu werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai. (Erhöhung der Arbeitslosensunterstützung) Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages besaßte sich in seiner Sitzung vom 11. Mai mit der Frage der Festsetzung der Unterstützungsätze in der Erwerbslosensfürsorge. Die Regierung stellte mit, daß sie eine Erhöhung um etwa 33% in Aussicht nehme, während die Anträge der Sozialdemokraten und der Kommunisten erheblich höher gehen wollten. Die vorliegenden Anträge wurden einen Unteranschuß überwiesen. Angenommen wurde eine Entschließung des Abg. Schlad (Ztr.), der eine Anpassung der Unterstützungsätze an die Teuerung und eine Förderung der produktiven Erwerbslosensfürsorge verlangt.

Berlin, 12. Mai. (Ueberreichung der englischen Note am Sonntag.) Wie aus Paris zur englischen Antwortnote gemeldet wird, wird sie erst am Sonnabend den Verbündeten und nicht vor Sonntag Deutschland zugestellt werden können. Die Note stelle ein kurzes Schriftstück von knapp vier Seiten. Sie erkläre, daß die Vorschläge von deutscher Seite keinerlei Aufmerksamkeit beanspruchen könnten, wenn sie nicht einen ernsthaften Fortschritt gegenüber den jetzt abgelehnten Vorschlägen enthielten.

(Sie suchen einen neuen Vorwand.) Der Matin läßt sich aus Werben an der Ruhr melden, daß die Beurteilungen auf Befehl des Generals Degoutte nach Düsseldorf gebracht worden sind. Das Blatt schreibt dann weiter, in Essen sei es noch nicht zu ernsthaften Kundgebungen gekommen, doch wolle das nicht besagen, daß man nichts zu befürchten hätte. Man könne schon jetzt in der Nähe der Fabriken und auf den Straßen Ansammlungen beobachten und man rechne in gewissen Kreisen mit einer Säuerung im Volke. Auch Havas gibt eine Meldung aus, im besetzten Gebiete sei gegenwärtig eine starke Zunahme des passiven Widerstandes festzustellen. Die Luft sei wie von Explosivstoffen erfüllt. (Anscheinend soll die französische Bevölkerung dadurch auf die Folgen der französischen Gewalttaten vorbereitet werden, die man dann den Deutschen in die Schuhe schieben will.)

München, 12. Mai. (v. Antling an Dr. Krupp.) Der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Antling hat an Herrn von Krupp ein Schreiben gerichtet,

in dem es heißt, daß das bayerische Volk voll der höchsten Anerkennung für sein mannhaftes, nur dem Geiste der Vaterlandsliebe und der Ehre folgendes Auftreten sei und mit Teilnahme dem weiteren Gange der Ereignisse entgegenzusehe.

Schweiz.

Lausanne, 11. Mai. (Ein faszistisches Attentat in Lausanne.) Am Donnerstag Abend gegen 9 Uhr wurden drei Mitglieder der russischen Delegation, der russische Vertreter in Rom, Worowski, sowie der frühere Presschef der russischen Delegation, Ahrens von der Berliner Botschaft, und dessen Privatsekretär im Speisezimmer des Hotels Ciel von offenbar im Auftrage der sogenannten Internationalen Liga (Schweizer Fasziisten) handelnden Leuten durch mehrere Revolvergeschosse tödlich verwundet. Worowski ist den Schüssen sofort erlegen, während die beiden anderen schwer verletzt sind. Der Mörder, ein früherer schweizerischer Offizier im Alter von 38 Jahren namens Conradi ist kürzlich erst aus Zürich hier eingetroffen. Er hat sich sofort nach der Gewalttat mit den Worten gefeilt: „Da bin ich! Ihr könnt mich verhaften!“ Da in der ziemlich vorgerückten Stunde, es war bereits 1/10 Uhr, sich außer den drei Herren und dem Täter, der gleichfalls dort sein Diner eingenommen hatte, niemand mehr in dem Speisesaal anwesend war, wurde die Tat erst verhältnismäßig spät entdeckt. Der Täter, der etwa sieben Revolvergeschosse abgegeben hat, soll früher im zaristischen, russischen Heere als Freiwilliger gedient haben. Wie zu der Morbttat weiter berichtet wird, hat Ahrens einen Schuß in den rechten Oberschenkel und in den Bauch erhalten, während sein Privatsekretär Dibikowski in der Hüftgegend getroffen wurde. — Die Verletzung Dibikowskis hat sich als sehr schwer herausgestellt, da die Kugel, die er erhalten hat, von der Hüfte in den Bauch gedrungen ist. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Dagegen sind die Verwundungen Ahrens' nicht lebensgefährlich.

England.

London, 11. Mai. (England rückt von den Ausweisungen ab.) Im Hause der gestrigen Sitzung des Unterhauses hatte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Macneil, in Beantwortung einer Anfrage die Erklärung abgegeben, die zahllosen Ausweisungen deutscher Beamter, die von der Internationalen Rheinlandkommission angeordnet worden sind, seien durchweg ohne die Zustimmung des englischen Vertreters verfaßt worden. Macneil fügte hinzu, der englische Kommissar habe Befehl erhalten, sich von allen Entscheidungen der Rheinlandkommission fernzuhalten, die sich irgenbwo aus der Ruhrbesetzung ergeben.

Italien.

Rom, 12. Mai. (Die italienische Antwortnote.) Die Antwortnote der italienischen Regierung auf die deutschen Vorschläge ist am Freitag den alliierten Gesandten in Rom zur Kenntnis gebracht worden und wird am Sonnabend in Berlin übergeben werden. Mussolini hat sich nach einer offiziellen Mitteilung vorher eingehend mit London verständigt und alle Rückwirkungen auf die internationale Lage vorsichtig abgeklärt.

Rom, 12. Mai. (Zur italienischen Note.) Ueber den Inhalt der italienischen Antwortnote wird noch mitgeteilt, daß sie so abgefaßt sein werde, daß sie wenigstens eine Wiederaufnahme regerer diplomatischer Beziehungen gestattet.

Die Lage in den besetzten Gebieten.

Ein neues Blutopfer.

Dortmund, 11. Mai. Beim Ueberschreiten der Emscherbrücke wurde der Schuldirektor Feroch erschossen. Eine Zeugin des Vorganges wurde festgenommen.

Neue Gewalturteile.

Bonn, 11. Mai. Vom französischen Kriegsgericht wurde ein Polizeibeamter zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe verurteilt, weil er nach der Beschlagnahme noch Gelder für Bohrerzahlungen verwendet hatte. — Ein anderer Beamter, der wegen des gleichen Falles angeklagt war, erhielt drei Monate Gefängnis und 25 Mil. Mark Geldstrafe.

Weitere brutale Ausweisungen.

Köln, 12. Mai. Die Franzosen haben heute in Köln und Rathaus weitere hundert Eisenbahnerfamilien gezwungen, in kürzester Frist ihre Wohnungen zu verlassen, ohne daß ihnen gestattet wurde, das Notwendigste mitzunehmen. Ganze Stadtviertel werden von Spahi abgesperrt. Die Familien wurden auf den Bahnhof gebracht und sofort abtransportiert.

Wieder ein Blutopfer.

Wiesbaden, 12. Mai. Der Arbeiter Breder wurde von einem marokkanischen Soldaten durch einen Schuß in die Schulter schwer verwundet.

Ein Todesurteil eines französischen Kriegsgerichts. Düsseldorf, 11. Mai. Das französische Kriegsgericht verhandelte in seiner Sitzung am Dienstag und am Mittwoch gegen den Kaufmann Schlageter.

Vertin
ber. M
den S
ping
Kugel
dieses
Nacht
und a
Ein r
lung
Stinde
den se
handl
in
Schlag
Bwang
Bisping
zehn 1
Jahre
noch
ber wa

Offenb
ausger
demokr

Bon 5
früher
abht e
Wuche:
Reifen
und st
alte W
die nu
Wie a
Finger
lechte
machte
Gabel
dem m
gewisse
rührun
die Ma
Reich

An we

Um sch

Berl

Si